

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

402 (30.8.1919) Abendausgabe

eine prozentuale Einschränkung während der normalen Dauer des Betriebs häufig aus technischen Gründen unmöglich ist, wird bei dieser Betriebe von einer Einschränkung der Arbeitszeit nicht abgesehen werden können.

Hus an die Bergarbeiter. D. Berlin, 30. August (Priv.) Einen Appell an die Bergarbeiter richtet in der „Bergarbeiterzeitung“ der bekannte Abgeordnete Hus. Er weist dabei darauf hin, welche wirtschaftlichen Folgen das Andauern der Kohlennot hätte.

Belgische Kohlenausfuhr. Versailles, 29. August. Die belgische Regierung hat die Ausfuhr von Kohlen genehmigt und zwar für Frankreich monatlich 300 000 Tonnen, für Italien, wie bereits gemeldet, 50 000 Tonnen und für die Schweiz 30 000 Tonnen monatlich. Mit Holland verhandelt Belgien über eine monatliche Lieferung von 10 000 Tonnen.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die Friedensverhandlungen vor der französischen Kammer. Paris, 30. August. (Havas.) Die Kammer fuhr mit der Erörterung des Friedensvertrages fort. Barrès sagte, daß er dem Vertrag trotz seiner Mängel zustimme. Die Regierung müsse die inländische Politik befolgen, die sich auf die Wünsche der Bevölkerung stütze, die nicht bei Preußen, aber doch bei Deutschland geblieben wolle.

Albert Thomas erklärte, daß er die militärische Neutralisation gerne gesehen hätte und daß er mit der Propaganda in den Rheinländern einverstanden sei. Er lehnt aber jede Art des Druckes auf die Bevölkerung ab. Ferner meint der Redner, daß die Zerstörung der deutschen Einheit mit den Interessen Frankreichs in Widerspruch stehe und war bemüht, zu beweisen, daß die neuen Elemente in Deutschland eine Neugestaltung des Deutschen Reiches voraussehen lassen.

Thomas sagte unter Beifall der Kammer, daß der Krieg zum ersten Mal als Verbrechen behandelt werde und daß er sich der Aburteilung des Kaisers nicht entgegensetze, da einmal die Frage der Verantwortlichkeit gestellt worden sei. Deutschland müsse Frankreichs Forderungen gerecht werden. Bezüglich des Völkerbundes fragte Thomas an, ob die Regierung die alte Politik der Bündnisse aufrecht erhalten wolle oder ob sie die des Völkerbundes einschlagen werde, die das Heilmittel Frankreichs bedeute.

Andere Redner verzichteten auf das Wort, da die Rede Lardieus eine Stunde dauern werde. Die nächste Sitzung findet am Dienstag vormittag statt. U. Paris, 30. August. (Priv.) Es läßt sich unschwer ausrechnen, daß die Dauer der Verhandlungen über den Versailler Friedensvertrag in der französischen Kammer weit über den 16. September hinaus gehe, wenn man an dem System der drei Redner auf den Tag und auf jede Sitzung festhalten will. Der „Temps“ erhebt Einspruch gegen diese Verschleppung und gibt zu verstehen, daß innere politische Bestrebungen dieser Taktik nicht fern stehen.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs. Berlin, 30. August. (Priv.) Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge ist dieser Tage von den Vertretern der Gewerkschaften aus den Kreisen der Arbeiter, Architekten und Arbeitslosen ein Vorkarbeitsamt gebildet worden, das sich mit der Frage des Wiederaufbaues in den zerstörten Gebieten Frankreichs zu beschäftigen haben wird.

Amerikanische Hinterlassenschaft in Frankreich. Versailles, 29. August. Nach den Pariser Morgenblättern hinterlassen die Amerikaner auf französischem Boden Einrichtungen aller Art wie Eisenbahnen, Docks, Baracken und elektrische Anlagen, deren Wert auf 10 Milliarden Franken geschätzt wird. Sozialdemokratische Propaganda im Oberelsaß. Bern, 30. August. Der „Basler Vorwärts“ erfährt aus St. Ludwig (Elsaß), daß seitens der sozialdemokratischen Parteiführung in Massen hergestellte Flugblätter an die gesamte elsäß-lothringische Bevölkerung zur Verteilung gelangt seien, die die schwersten Vorwürfe gegen die Unfähigkeit der gegenwärtigen französischen Regierung erheben.

Das Tigerweibchen.

Von Wilhelm Seydich.

Eines Tages hatte Newporf wieder seine Sensation. Collection, der junge Sohn des Baumwollkönigs, hatte auf einer Indienreise eine Tigerin gefangen, oder vielmehr, von der sicheren Gombah seines Elementen hatten er mit angesehen, wie die indischen Jäger das Tier in die Falle getrieben und gefesselt hatten. Dann hatte er sich mit der Bestie fotografieren lassen und sie darauf als Prachtstück nach Hause geschickt.

Neht war das Tier im Vorpark zu beschätzen, und ganz Newporf pilgerte hinaus, die Jagdtrophäe eines seiner Milliardenherrscher zu bewundern. Eines Nachmittags machten wir uns ebenfalls auf, Mac Dovel und ich, um das berühmte Tigerweibchen zu bewundern. Wir benutzten ein paar freie Stunden, um den Newporfer Zoo, diesen schönsten Tierpark der Welt, anzusehen.

Wir traten mit der Hochbahn hinaus und wanderten dann durch die Countrystraßen nach dem Park. Kein Mensch war um diese Mittagsstunde unterwegs. Auch der Tierpark war fast menschenleer. Nur hier und da sah ein verlornere Zeichner und belauschte die Büffelherden, die über den grünen Wiesengrund galoppierten oder widerbäutig in der Sonne lagen. Oder ein alter Mann sah müde auf einer Bank und dachte seiner Jugend in den westlichen Wäldern, wo die Tiere damals noch frei umherstreiften waren.

So gelangten wir erst nach geraumer Zeit zu dem großen Plabe, der von den reichen Raubtierhändlern eingefasht wird. Gleich in das erste Gehege trat ein, um das berühmte Tigerweibchen zu suchen. Eine schwere brüderliche Schwille schlug uns entgegen. Der starke Raubtiergeruch beschlug uns fast den Atem. Käfig an Käfig war hier aufgebaut. Hinter den schwarzen Gittern wanderten ruhelos die schönen Bestien von Wand zu Wand in ewig gleichem lautlosen Dahinschleichen. Die gelben Leiber huschten wie matte Flammengzungen hin und her und selten nur trat ein Wild aus den grünen unteren Augen. Wenn wir vor den Gittern stehen blieben, um die angefesselte, eingeferkelte Wildheit zu betrachten, Benommen von dieser rubelosen Ekstase, von dieser wehrlos gemachten Wildheit, die uns hinter den Gittern schleichend umlaurete, schritten wir dahin. Colcottons Tigerin war fast vergessen in dem perverben Reiz des Augenblicks, in diesem Raubtiergeruch, der uns umring wie ein schwerer erotischer Fiebertraum.

Da wurden wir plötzlich aus der Stille aufgeschreckt. Von fern her kam ein jähes, dumpfes Grollen. Erst rauh u. flüchtig, dann plötz-

lich answellend zu einem rufenden Gebrüll, so fürchterlich und an den Nerven zerrend, daß wir stehen blieben und erbläunten uns ansehen. „Die Tigerin“, küsterte Mac Dovel, und sprach damit denselben Gedanken aus, der auch mir hitzigartig durch den Kopf schoß. So furchtbar, so verabscheulicht brüllte nur eine Tiger, das die Freiheit erst vor kurzem verloren hatte und die Gefangenensicht noch nicht gewohnt war. Die Bestien rings hatten ihre ruhelosen Wanden eingefesselt und standen wie zu Stein erstarrt hinter ihren Gittern. Die Augen waren alle nach der Richtung gewandt, aus welcher die schrecklichen Laute her kamen. Und als das Gebrüll in einem dumpfen abgedämpften Stöhnen erstarb, erhob sich ringsum ein Wimmeln und Springen, das erschütternd war, das wie die Klage eines Sklaven klang, der über seine verlorenen Freiheit ächzte.

Die Ereignisse in Ungarn.

Ministerpräsident Friedrich und die Entente. Budapest, 30. Aug. (Tel.-An.) Der Ministerpräsident Friedrich gab folgende Erklärung ab: „Ich kann nur auf einen Befehl der Entente von meinem Platte weichen. Solange dieser nicht da ist, verharre ich auf meinem Posten. Bereitwillig werde ich erst gehen, wenn Ruhe und Ordnung im Lande gesichert ist und ein glatter Verlauf der Wahlen für die Nationalversammlung garantiert erscheint. Aber nur, um anderen Parteien zur Verteidigung ihrer Aspirationen Platz zu machen, gehe ich nicht. Dazu habe ich Ungarn nicht vom Volksweltensum befreit.“ In der Stadt waren gestern wieder die wildesten Gerüchte im Umlauf. Es hieß, daß die Entente wegen des hartnäckigen Widerstandes des Ministerpräsidenten Friedrich die Blockade wieder verhängen will. Man erzählt, daß ein englischer Diktator in der Person des Chefs der englischen Militärmission, General Gordon, ernannt werden soll.

Das Banat und Rumänien. Paris, 30. August. Agence Havas. Die Delegation der Slaven des ungarischen Banats es einschließlich eines sozialdemokratischen Vertreters haben der Friedenskonferenz eine Denkschrift überreicht, in der der vollständige Anschluß des Banates an Rumänien verlangt wird, da die rumänischen Slaven zwei Drittel der Bevölkerung des Banates ausmachen. Die Note enthält auch eine längere wirtschaftliche Uebersicht, die beweist, daß die Verteilung des Banates dessen Ruin zur Folge hätte.

Übermäßige Gesamtmobilisierung der rumänischen Armee. Sch. Genf, 30. Aug. (Priv.) Savas meldet aus Bukarest, daß das rumänische Ministerium die abermalige Gesamtmobilisierung der Armee mit Ausnahme der 4 ältesten Jahrgänge angeordnet habe.

Vom Balkan.

Aufstand der Montenegroer gegen die Serben. Amsterdam, 29. Aug. Laut „Nag. Handelsblad“ meldet „Rechtsminister Gaette“, daß die Lage auf dem Balkan alles andere als zufriedenstellend ist. In Montenegro wird gekämpft. Die Lage ist dort sehr ernst; das ganze Land befindet sich im Zustande der Revolution. Die Serben haben vergeblich versucht, den Aufstand durch strenge Maßnahmen zu unterdrücken. Die Montenegroer haben die Eisenbahnverbindung Virbazar-Antivari unterbrochen. Beide Ortschaften stehen vor erster Gefahr. Die Serben verstärken ihre Truppen in diesem Gebiet. Das von ihnen angewandte Verfahren scheint das Nationalgefühl der Montenegroer und ihren Haß gegen Serben nur noch angefaht zu haben.

Aus dem neuen Rußland.

Ein Sieg der Truppen Kolljats. Amsterdam, 30. August. Die „Morningpost“ meldet: In London traf ein vom 25. August datiertes Telegramm aus Dnest ein nach welchem die Truppen Kolljats die Volksweltensum südlich von Troitz zum Rückzuge gezwungen und eine Sowjetregierung errichtet haben. Sie machten 14 000 Gefangene und erbeuteten Geschütze, Eisenbahnen und sonstiges Kriegsmaterial.

Vermischtes.

Der Staatspräsident am Oberverwaltungsgericht. Weimar, 30. August. Der Staatspräsident am Oberverwaltungsgericht, Weimar, Geheimrat Erzengel Strauß und Lorenz, einer der Führer der Antialkoholbewegung in Deutschland, ist gestern nachmittag im Alter von 63 Jahren gestorben.

Die Tannenbergsfeier. Tannenberg, 30. August. Wie der Festausschuß für die Tannenbergsfeier mitteilt, hat Hindenburg an General von Scholz, den kommandierenden General des 20. A.-K. in der Schlacht bei Tannenberg einen Brief geschrieben, in dem er sein Bedauern ausdrückt, von der Teilnahme an der Feier absehen zu müssen. Auch General von Scholz wird wegen Erkrankung an der Feier nicht teilnehmen. Die Begrüßung der

schon answellend zu einem rufenden Gebrüll, so fürchterlich und an den Nerven zerrend, daß wir stehen blieben und erbläunten uns ansehen. „Die Tigerin“, küsterte Mac Dovel, und sprach damit denselben Gedanken aus, der auch mir hitzigartig durch den Kopf schoß. So furchtbar, so verabscheulicht brüllte nur eine Tiger, das die Freiheit erst vor kurzem verloren hatte und die Gefangenensicht noch nicht gewohnt war. Die Bestien rings hatten ihre ruhelosen Wanden eingefesselt und standen wie zu Stein erstarrt hinter ihren Gittern. Die Augen waren alle nach der Richtung gewandt, aus welcher die schrecklichen Laute her kamen. Und als das Gebrüll in einem dumpfen abgedämpften Stöhnen erstarb, erhob sich ringsum ein Wimmeln und Springen, das erschütternd war, das wie die Klage eines Sklaven klang, der über seine verlorenen Freiheit ächzte.

Fast gärrnd setzten wir unseren Weg fort und standen bald darauf in der Halle, in welcher der Käfig des Tigerweibchens sich befand. Auch hier war alles leer. Nur eine einzelne schmale Frauengestalt lehnte regungslos an einer Säule und starrte unbewegt nach dem Käfig hinüber, in welchem die Tigerin rastlos auf und niederglitt. Wir traten näher. Das also war die Tigerin Colcottons. Ein mächtiges, fast schwarzes Tier, dessen schneeweiße Brust seltsam leuchtete. Glänzende schwarze Streifen zeichneten die Flanken. Wie eine Flamme zuckte die Bestie durch ihren Käfig. Ihr gelbes Auge glitt verächtlich über uns hinweg und suchte rastlos etwas unendlich Fernes, das nicht zu finden, nur zu fühlen war.

„Ein wundervolles Tier“, sagte Mac Dovel. „Dieser Colcotton hat ein unerhörtes Glück.“ „Ein fürchterliches Tier“, klang hinter uns eine erregte Frauenstimme. Es ist ein Verbrecher, es hier einzuführen.“ Wir wandten uns um. Mac Dovel küsterte überrascht den schwarzen Hut. „Sie hier, Miß Sonour? — Was ist Ihnen denn?“ „Ich kann es nicht mehr mit ansehen“, sagte die junge Dame aufgeregt. „Ich leide mit dem Tier, als wäre es ein gemarterter Mensch wie ich. Sehen Sie nur seine Augen — diese schrecklichen Augen!“ Mac Dovel sah mich bedeutungsvoll an. „Colcottons Weant“, küsterte er mir zu. Dann wandte er sich wieder teilnahmsvoll an die junge Dame. „Sie sollten wirklich nicht hierher gehen. Miß Sonour, wenn dieser Anblick Sie so tief erregt“, sagte er ruhig. Die junge Dame überhörte ihn. Sie verfolgte unentwegt das Tigerweibchen.

„Sehen Sie nur“, murmelte sie verächtlich. „Es fängt schon wieder an. Wie ist das schrecklich!“ In der Tat war die Tigerin plötzlich sehr gelassen und ließ sich mit hochgehobenen Kopf einen Laut aus, der wie ein heiseres Kinderweinen klang. Das Weinen schloß zu einem wilden Stöhnen. Und plötzlich brach ein Schrei aus der schmalen Brust, wie wir ihn noch nie aus der Ferne gehört hatten, der jetzt in der Nähe über die Köpfe sprang. Und mitten im Brüllen duckte sich das gequälte Tier zum Sprunge. In der Dämmerung des Käfigs schien es, als ob in der abgedunkelten schwarzen Fels der Augen arme und tote Flammen züngelten. Und mit einem furchtbaren Schrei schmelte das Tier auf einmal gegen das Gitter und schlug die Branten an die Gitterstäbe. Doch mächtig fiel es wieder auf den Boden zurück und bohrte die Krallen in die starken Bohlen des Käfigs. Dazu klang ununterbrochen das Gebrüll, so wild, so fürchtbar, so voller Verzweiflung, daß wir erröten, führen vor diesem Anblick. Da rief Miß Sonour plötzlich einen Schrei aus, der schall in das Gebrüll der Tigerin hineinklang. „Da sehen Sie doch nur“, sagte sie entsetzt. Das ist ja gar kein Tier!“ Das ist ein Mensch, den man geschändet hat! Das sind die Augen einer Wahnsinnigen. Man muß sie töten, wenn man sie nicht mehr freigeiben will. Aber nicht töten, lieber, heiliger Gott!“ Sie wankte. Erschrocken eilten wir zu ihr und hielten sie, wie einem Wein- und Schreitkrampf nahe schien. Sie ätzerte wie Epilenk auf am ganzen Körper. Die Tigerin war jählings verstummt und stand hoch aufgerichtet am Gitter, die flackernden Augen starr auf uns gerichtet. Dann wandte sie sich mit schmerzhaftem Nicken wieder ab und begann nach neuen ihre ruhelose Wanderung durch den Käfig. Wir bemühten uns beide um Miß Sonour, die fast zusammenbrach. Ein Wärter kam mit einem Marie Rasser, und während Marie Dovel die junge Dame hinausführte, sagte der Wärter mißbilligend zu mir: „Sie sollten die Lady veranlassen, nicht mehr hierher zu kommen. Neben Tag ist es dieselbe Geschichte und wir müssen aufpassen, daß ihr nichts geschieht. Die Ladys sind ja allzumal hysterisch.“ Wir beachtet Miß Sonour zu ihrem Wagen, nachdem sie erlöhnt geworden war. Unterwegs sprach sie in nervöser Aufregung mit einem wahren Haß von ihrem Verlobten. Ein Mensch der eine Kreatur so peinigt und sie in ihrer Qual zu schreien zwingt, wie ich mich, das ist kein Mensch. Miß Sonour wurde ich — „Da ist ihr Wagen ab, und das tolleste Geschick

Schlachtteilnehmer wird durch den stellvert. Oberbefehlshaber der Oberkommandos Grenzschutz — Nord —, General Albrecht, zu folgen.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

Streik im Berliner Schneidergewerbe. Berlin, 30. Aug. (Priv.) Die Schneider des Damen- Schneidergewerbes der Ortsgruppe Berlin II haben dem „Berl. Volksanz.“ zufolge den Streik beschlossen. Die Schneider und Directricen werden am 1. September die Arbeit niederlegen. Der Arbeiterhagenarbeiterstreik. W.B. Marzelle, 29. Aug. Die Zusammenkunft der gemäßigten Vereinigten Kommission in der Präfektur ist ergebnislos verlaufen. Die Delegierten der Arbeiter werden ihre Forderungen auf den Forderungen und den Abstimmentag zurückhalten. Die Vertreter der Arbeiter wollen ihrerseits von dem Vorschlag von den Forderungen und der Einführung des Tarifs von der Daire entsprechend nicht abgehen. Die Führer, Kutscher und Kassierer sind weiterhin eingeschlossen, am Freitag in den Streik zu treten.

Englische Gewerkschaftsforderungen. Berlin, 29. August. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ findet am 8. September in Glasgow der englische Gewerkschaftskongress statt. Auf dem Programm stehen bereits Resolutionen zu Gunsten der Nationalisierung der Eisenbahnen, Kohlengruben, des Schiffbaues und der Schifffahrt, sowie die Beibehaltung des Freihandels.

Die Lage in Oberschlesien. Einfälle polnischer Bänder. Breslau, 30. Aug. Das Generalkommando meldet: Die Einfälle polnischer Bänder in das deutsche Gebiet wiederholen sich jetzt täglich. Bei Gorschütz griff wiederum eine Hundert Mann starke bewaffnete Bande unsere Feldwache an, die den Angriff in erhöhtem Kampfe abwehrte. Der Angreifer ließ einige Tote zurück. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Einfälle ohne Wissen des regulären polnischen Grenzschutzes erfolgten.

Lebensmittelunruhen in Oppeln. Oppeln, 30. Aug. Gestern kam es hier zu großen Zusammenrottungen der Bevölkerung, die Herabsetzung der Preise für Lebensmittel und Wirtschaftsartikel forderte. Bereits am Donnerstag kürtete die Menge die Städte der Obst- und Gemüsehändler, besonders aber die der Holzhändler. Gestern vormittag legten sich die Zusammenrottungen in größerer Weise fort. Die Waren wurden weit unter dem bisherigen Preise verkauft. Ein Teil der Geschäfte wurde geplündert. Die meisten Geschäfte haben heute geschlossen, die Ausfuhrungen nehmen ihren Fortgang. Die Zusammenrottungen führten zum Einschreiten des Militärs, das die Ruhe und Ordnung wiederherstellte. Zu größeren Zusammenstößen zwischen Militär und Zivilisten kam es nicht. Das Militär besetzte die Hauptstraßen der Stadt und eine Anzahl öffentlicher Gebäude.

Die eiserne Division. D. Berlin, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die Verlegung der eiserne Division des Generals von der Goltz von Mitau nach Oberschlesien scheint unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen, da sich die Truppen nach wie vor weigern, das Baltikum zu verlassen. General von der Goltz hat daher Oberschlesien bereits verlassen. Die Militärten und Oberschlesien. Paris, 30. August. (Agence Havas.) Der „Temps“ berichtet, der Oberste Rat habe sich noch nicht über die Besetzung der Territorien in Schlesien und Teschen definitiv ausgesprochen. Die Frage sei erst durch die zuständige Kommission geprüft worden, die ihre Beschlüsse anhand schärfster Erwägungen fassen, es aber dem Obersten Rat überlassen hätte, die politischen Kreise über die Frage zu unterrichten.

Luftwärme in Karlsruhe. (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 29. August, mittags: Barometer 746,6 mm, Thermometer 29 Grad, absolute Feuchtigkeit 12,9 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 17,2. Wind W. Himmel: Regen. — Am 29. August, abends: Barometer 747,4 mm, Thermometer 16,9 Grad, absolute Feuchtigkeit 13,6 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 15, Wind: W. Himmel: halb bedeckt. Am 30. August, morgens: Barometer 749,5 mm, Thermometer 15,6 Grad, absolute Feuchtigkeit 10,9 mm, Feuchtigkeit in Prozenten 15, Wind: W. Himmel: Regen.

Höchste Temperatur am 29. Aug. 28,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,1 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 30. Aug. 7,26 Uhr früh: 27,6 mm.

„Sehen Sie nur“, murmelte sie verächtlich. „Es fängt schon wieder an. Wie ist das schrecklich!“ In der Tat war die Tigerin plötzlich sehr gelassen und ließ sich mit hochgehobenen Kopf einen Laut aus, der wie ein heiseres Kinderweinen klang. Das Weinen schloß zu einem wilden Stöhnen. Und plötzlich brach ein Schrei aus der schmalen Brust, wie wir ihn noch nie aus der Ferne gehört hatten, der jetzt in der Nähe über die Köpfe sprang. Und mitten im Brüllen duckte sich das gequälte Tier zum Sprunge. In der Dämmerung des Käfigs schien es, als ob in der abgedunkelten schwarzen Fels der Augen arme und tote Flammen züngelten. Und mit einem furchtbaren Schrei schmelte das Tier auf einmal gegen das Gitter und schlug die Branten an die Gitterstäbe. Doch mächtig fiel es wieder auf den Boden zurück und bohrte die Krallen in die starken Bohlen des Käfigs. Dazu klang ununterbrochen das Gebrüll, so wild, so fürchtbar, so voller Verzweiflung, daß wir erröten, führen vor diesem Anblick. Da rief Miß Sonour plötzlich einen Schrei aus, der schall in das Gebrüll der Tigerin hineinklang. „Da sehen Sie doch nur“, sagte sie entsetzt. Das ist ja gar kein Tier!“ Das ist ein Mensch, den man geschändet hat! Das sind die Augen einer Wahnsinnigen. Man muß sie töten, wenn man sie nicht mehr freigeiben will. Aber nicht töten, lieber, heiliger Gott!“ Sie wankte. Erschrocken eilten wir zu ihr und hielten sie, wie einem Wein- und Schreitkrampf nahe schien. Sie ätzerte wie Epilenk auf am ganzen Körper. Die Tigerin war jählings verstummt und stand hoch aufgerichtet am Gitter, die flackernden Augen starr auf uns gerichtet. Dann wandte sie sich mit schmerzhaftem Nicken wieder ab und begann nach neuen ihre ruhelose Wanderung durch den Käfig. Wir bemühten uns beide um Miß Sonour, die fast zusammenbrach. Ein Wärter kam mit einem Marie Rasser, und während Marie Dovel die junge Dame hinausführte, sagte der Wärter mißbilligend zu mir: „Sie sollten die Lady veranlassen, nicht mehr hierher zu kommen. Neben Tag ist es dieselbe Geschichte und wir müssen aufpassen, daß ihr nichts geschieht. Die Ladys sind ja allzumal hysterisch.“ Wir beachtet Miß Sonour zu ihrem Wagen, nachdem sie erlöhnt geworden war. Unterwegs sprach sie in nervöser Aufregung mit einem wahren Haß von ihrem Verlobten. Ein Mensch der eine Kreatur so peinigt und sie in ihrer Qual zu schreien zwingt, wie ich mich, das ist kein Mensch. Miß Sonour wurde ich — „Da ist ihr Wagen ab, und das tolleste Geschick

Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 29. August. Nach einem Erlaß der höheren Militärbehörde ist die Werkstätte für das Hauptwerkzeug in Heidelberg und die Werkbänke in Freiburg der Reichswehrbrigade 4 seit einigen Tagen aufgelöst. Damit hat die Werkstätte für die Reichswehrbrigade 4 im Bereich des 14. Armeekorps überhaupt aufgehört.

○ Blantenloch, 29. Aug. In der jüngsten Sitzung der Gemeindevorstandung standen auf der Tagesordnung folgende Punkte: Regelung der Bezüge der Gemeindebeamten, Zuschüsse zu den Unterhaltungsarbeiten für die von der gemeinnützigen Baugenossenschaft Blantenloch zu errichtenden Kleinhäuser und Zuschüsse zur Verbilligung der ausländischen Lebensmittel. Der erste Punkt fand Zustimmung. Bezüglich des zweiten Punktes war ein Antrag von 80 000 Mk. zur Erstattung von Kleinwohnungen der gemeinnützigen Baugenossenschaft in Anbetracht der schlechten Wohnverhältnisse vom Staat unter der Voraussetzung aufgestellt, daß die Gemeinde ein Viertel (15 000 Mk.) davon übernimmt. Trotzdem von sachkundiger Seite die Angelegenheit ausführlich behandelt wurde, lebte die Versammlung den Antrag ab. Auch der Antrag für die Lebensmittelverbilligung wurde abgelehnt.

○ Mannheim, 29. Aug. Der Stadtrat hat wegen der Unmöglichkeit der Kohlenversorgung 20 000 Stier-Holz bei der Landesbrennstoffstelle bestellt, ein Angebot von weiteren 10 000 Stier-Holz angenommen. Dazu soll noch versucht werden, außerhalb Badens Holz aufzukaufen und durch einen weiteren außerordentlichen Holzschlag in den südlichen Waldungen etwa 5 000 Stier zu gewinnen. Wegen der Beschaffung von Torf schwanden Verhandlungen. Der Lindecker bei der Chemischen Fabrik Wohlgelegen, soll aufgeworfen, mit Humusboden bedeckt werden, um dadurch etwa eine 20 000 qm große Landwirtschaftliche nutzbare Fläche zu erhalten. Diese Arbeit soll vorbehaltlich der Genehmigung des Landesbrennstoffamtes als Notstandsarbeiten ausgeführt werden.

○ Baden-Baden, 30. Aug. Geh. Med.-Rat Professor Dr. Kaunz in Baden-Baden feiert am 2. September d. J. seinen 80. Geburtstag. Er ist am 2. September 1839 als Sohn des Bürgermeisters Kaunz in Berlin geboren, wurde 1888 als Nachfolger Kuhnmauls an die Universität Straßburg berufen, wofür er bis 1904 nachließ. In diesem Jahre nahm er seinen Abschied und verließ seinen Posten in Baden-Baden. Den Angehörigen des öffentlichen Lebens hat er stets das größte Interesse entgegengebracht. Von Hause aus entschiedener Demokrat — sein Schwiegervater, General-Landwirtschaftsminister war im Jahre 1861 als preussischer Landtagsabgeordneter einer der Begründer der deutschen Fortschrittspartei — ist er seinen politischen Anschauungen allezeit treu geblieben. Der früheren fortschrittlichen Volkspartei war er ein tätiges und allezeit operierendes Mitglied; jetzt gehört er der Deutschen Demokratischen Partei an, die in ihm einen in langen Jahren treu bewährten Parteigenossen verehrt. Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Demokratischen Partei in Baden hat den Jubilar in einem herzlich gehaltenen Schreiben zum 80. Geburtstag seine Glückwünsche dargebracht, denen sich alle, die den ausgezeichneten Mann kennen, gerne anschließen.

○ Laufenburg, 29. Aug. Im Ausfluß des Kaiserbades in den Rhein unterhalb Laufenburg befindet sich der Badeplatz der Kaiser Jugend und gerade gegenüber sitzen sich die Bürger Büben im gesunden Schwimmbad. Schon zu Friedenszeiten hatte man sich, den Rhein schwimmend überquerend, gegenseitig oft besucht und in diesem Sommer nun wurde, nachdem das Baden auf deutscher Seite im offenen Rhein während des ganzen Krieges verboten gewesen, das schweizerische Unternehmen fast täglich auszuführen. Die schweizerische Grenzpolizei hatte dieses Verbot schon längere Zeit beobachtet und machte den Badenern, unter denen sich immer auch einige in Waadt ansässige Schweizer befinden, einen heftigen Schreck einflößen. Sie verbotene also lehrer Tage kurz vor dem Ende der nassen Jahreszeit, als die putzenden Schweizer betreten und eskortierte sie nach dem dem nahen Krattweid untergebrachten Posten, wo ihre Personalien festgehalten wurden. Unterdessen war ein anderer, von der Grenzpolizei nicht beachteter Junge wieder nach dem badischen Ufer zurückgekommen und sorgte dafür, daß den Verhafteten die Kleider über die Laufenburger Brücke gebracht und den Eltern über den Verbleib ihrer Jungen Bericht gegeben wurde. Am Ende Tages wurden die Burden wieder entlassen und waren alles Wobes voll über die gute Verbilligung, die sie in der Gefangenschaft genossen hatten. Auch mit Bäckereien und Schokoladen waren sie wohl versorgt worden, und so ist es sehr zweifelhaft, ob die Grenzpolizei nicht bald wieder solche Grenzübertrittsfälle zu erleben hat wie den geschilderten. Hoffentlich entstehen keine diplomatischen Verwicklungen daraus. (N. Z.)

○ Ueberlingen, 29. Aug. Der hiesige Kommunalverband teilt in den hiesigen beiden Zeitungen mit, daß die Landgemeinden die zweite Lieferung amer. Speckes abgelehnt hätten, da sie kaum die erste Sendung an den Mann brachten. Die drei Städte des Bezirkes sind mit der bisherigen Sendung zufrieden, haben aber mit Ausnahme von Ueberlingen keinen größeren Bedarf, doch der von den Landgemeinden zurückgegebene Speck nicht anderweitig untergebracht werden kann. Zum Kommunalverband bestellter Speck ist ebenfalls nicht vollständig abgenommen worden und ein Rest von 20 000 Pfund, das für den Bezirk geliefert war, mußte anderweitig abgesetzt werden, da hier kein Bedarf für dasselbe vorhanden war.

Reichspräsident Ebert in Baden-Baden.

○ Baden-Baden, 29. August. Heute abend gegen 6 Uhr traf Reichspräsident Ebert, von Karlsruhe kommend, mittelst Sonderzuges hier ein. In seiner Begleitung befanden sich neben dem Reichswehrminister Koste u. a. der badische Staatspräsident Weis, die Minister Dietrich, Hummel, Kemmele, Küdert, Trund und Wirth, sowie die Staatsräte Marum und Wittmann. Zur Begrüßung waren er-

entscheidend unseren Augen. Aber wir hatten genug gesehen und gehört, um uns das Bild zu Ende reimen zu können.

Wenige Tage später fand man das Morgens die Tigrin beschäftigt, tot in ihrem Käfig liegen. Doch das rechte Nahrungsmittel, besonders auf dem gleichen Tage brachten die Zeitungen die Nachricht, daß Miss Schourer ihre Verlobung mit dem jungen Colcoaton aufgesagt hätte. Ein Naubstörer im Prinz-Park wurde entlassen, da man ihn im Verdacht hatte, das Tigrinweibchen vergiftet zu haben, aber man munkelt, daß es ihm nicht besonders schlecht erging; er hätte bereits wieder eine bedeutend bessere Stellung gefunden. Nahrungsmittel schon wieder auf etwas anders, dem Colcoaton's Bericht von seiner neuen Heife, diesmal nach Afrika, ließen hoffen, daß er dem Kaiserpark für die heimlich vergiftete Tigrin bald wieder ein neues Schauobjekt senden würde.

Die historischen Grenzen des Böhmerwalds.

Nach den „historischen Grenzen“ sollen, dem unjüngsten Friedensvertrag von Versailles zufolge, in Deutsch-Böhmen die Ansprüche der Tschechen befriedigt werden. Aber gerade wenn man die Historie berücksichtigen will, so sollen die Gebiete der Unterung so gar nicht zu Gunsten der Tschechen ausfallen. Das gilt besonders von dem von den Tschechen beanspruchten Teile des Böhmerwaldes und es ist infolgedessen interessant, die diesbezüglichen Ansprüche der Tschechen im Lichte der Geschichte zu betrachten. Der Böhmerwald und der Baptsche Wald bildeten in der Karolinger Periode einen Reichswald, der Nordwald genannt wurde. Der Nordwald war eingeteilt vom Norden nach Süden, in den vom Herzog Otto von Bayern gegründeten Gau des Markgrafen von Cham und der Reichsfürsten in den größeren und kleineren Grundbesitzungen begann am Rißsee gegen und reichte bis an die äußerste Grenze von Böhmen. Die heutigen Städte Neumarkt, Neuren, Schüttenhofen und Winterberg liegen im früheren Grundbesitz. Südlich erstreckte er sich über Krumau bis gegen Budweis. Der böhmische Geschichtschreiber Pöschel rechnet den „Böhmerwald“ als nicht zum Lande des Herzogs Prokleslaw von Böhmen gehörig.

Bereits um 948 wird ein Graf Radebot von Hohenbogen genannt, nach einer Burg, die auf einem Berge bei Jaritz i. M., also nahe der heutigen Grenze lag. Die Grafen Roder waren von 1056 an Herren der in eine östliche und westliche Grafschaft Bogen übergegangenen beiden Grundbesitzungen und der Grafschaft Windberg, die aus dem

schienen der gegenwärtig hier zur Kur weisende Reichspräsident Lehrenbach, Oberbürgermeister Fieser, Bürgermeister Eisner, Landtagsabgeordneter Koelblin, Amtmann Hauzer und die Stadträte Rapp und Schmid.

Vom Bahnhof aus erfolgte eine Fahrt durch die Stadt und hierauf besuchten die Herren das Theater im Kurhause, um einer Aufführung des Singspiels „Brüderlein fein“ beizuwohnen. Nach einem gemeinsamen Abendessen in den neuen Sälen des Kurhauses trat der Reichspräsident mit seiner Begleitung abends kurz nach 11 Uhr die Rückreise an.

Die Deutschen in Amerika.

i. Wiesental (N. Druschal), 30. Aug. Reichlich treffen seit einiger Zeit die so sehr häufig erwarteten Nachrichten unserer deutschen Brüder aus Amerika bei ihren Verwandten und Freunden ein. Alle bekunden die alte treue Anhänglichkeit und Liebe zur deutschen Heimat, sowie das größte Interesse für die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands und das Wohl und Wehe ihrer Angehörigen. Daß man dorten über die erstere sehr schlecht unterrichtet ist, beweisen alle diesbezüglichen Mitteilungen, die ohne Ausnahme der Ansicht entspringen, daß bei uns überall allerschwerste Not und Elend herrscht und die Hungernot große Verheerungen anrichtet. Die Ausbrüche und Titel, die dabei mitunter gegenüber ihrem allmächtigen Präsidenten Wilson unterlaufen, sind wenig jämmerlich, oftmals sehr unparlamentarisch. Sehr interessant und für die vielgerühmte amerikanische Freiheit bezeichnend ist die Mitteilung eines der hiesigen Gemeindeentsammlenden Deutschamerikaner; sie widerlegt die bei uns allgemein vorherrschende Meinung, als ob das amerikanische Kriegsvolk sich nur aus Freiwilligen rekrutiert hätte. Derselbe hat drei Söhne, die sämtlich als Kriegsdienstpflichtig ausgeweiht wurden. Während der ersten beiden Jahre, gegen seine deutschen Brüder zu kämpfen, wollte im dritten das deutsche Blut so sehr auf, daß er sich dem Ansuchen widerte, gegen seine deutschen Brüder zu kämpfen. Alle Zwangsmaßnahmen zurückweisend beteuerte er: man möge mit ihm anfangen, was man wolle und ihn alles nehmen, aber sein deutsches Herz lasse er sich nicht rauben. Diefelbst vor ein Kriegsgericht gestellt, wurde er zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, die ihm aber nach Friedensschluß, nachdem er 1 1/2 Jahre abgeessen hatte, nachgelassen wurden. So steht also die amerikanische Freiheit in ihrem nahen Gesicht aus. Alle Hochachtung aber vor unserm heldenmütigen Landsmann, er ist ein Märtyrer geworden für die gerechte Sache Deutschlands. Wäßen alle deutschen Männer in der Heimat und an der Front ebenso empfunden wie er, so wäre es heute besser um uns bestellt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. August.

September. Der September war im römischen Kalender nicht der neunte, sondern der siebente Monat unseres Kalenders, davon ist ihm noch sein Name geblieben. Der bekannteste deutsche Name des September ist September, weil in ihm der Sommer von uns (West- und der Herbst beginnt. Aus dem gleichen Grunde heißt der Monat vielfach auch Herbstmonat. Auch in astronomischer Hinsicht beginnt der Herbst im September und zwar in unserem Jahre am 21. September, morgens 4 Uhr, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt. Sie gelangt damit wieder zum Äquator, Tag und Nacht sind nun zum zweiten Male im Jahre gleich. Der September hat 30 Tage, von ihnen sind in unserem Jahre vier Sonntage; drei Tage sind katholische Feiertage und zwar der 8. Maria Geburt, der 15. das Fest der sieben Schmerzen Mariä, die in Baden aber nicht allgemein bezeugt werden. Von diesen Feiertagen ist Maria Geburt ein bekannter Festtag, ein weiterer Festtag ist der 29. (Michaelis). Die bekanntesten Wetterregeln lauten: September-Regen, kommt Saas und Nebel legen. — Mit im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Wetter schnell. — Wie kalt der September zu sein vermocht, was ein unangenehmer August nicht gelobt. — Im Michaelis, in der Tat, gedeiht die beste Winterjaat.

Die Anerkennung der Diplomanprüfungen der Technischen Hochschulen Karlsruhe und Darmstadt. Im Interesse der Freizügigkeit der Studierenden der technischen Wissenschaften haben die badische und hessische Regierung vereinbart, daß der auf den technischen Hochschulen Karlsruhe und Darmstadt erlangte Grad eines Diplomingenieurs von Baden und Hessen gegenseitig für die Zulassung zur Staatsprüfung im höheren Besam und zum höheren Staatsdienste anerkannt wird.

(1) Die lästige Verkehrsbehinderung auf der ganzen Strecke der elektrischen Straßenbahn trat heute vormittag 7/7 Uhr wieder ein infolge von Strommangel — gerade zu einer Zeit, wo die meisten Arbeiter und Beamten nach ihren Wirkungsplätzen mühten. Nachgerade hat man sich an diese Störungen schon gewöhnt; die heutige Störung dauerte aber außerordentlich lange und machte sich infolgedessen sehr unangenehm bemerkbar.

Die Haftbarkeit der Postbeamten für Einschreibensendungen. Nach dem Archiv für Post und Telegraphie ist ein Postbeamter, der eine Einschreibensendung aus Fahrlässigkeit als gewöhnlichen Brief behandelt hat, dem Abnehmer nach dem Urteile eines Oberlandesgerichtes persönlich für den Verlust haftbar. In dem Falle, der der Entscheidung zugrunde lag, hatte ein Beamter einen von ihm an Schalter angenommenen Einschreibebrief versehenlich nicht als Einschreibebrief behandelt, ihn nicht mit einer Einschreibenummer versehen und nicht in das Annahmehuch eingetragen. Die Sendung, die nach Angabe des Absenders 195 Mk. entfallen sollte, ging verloren. Die Postverwaltung hatte nun nach § 10 des Postgesetzes vom 28. Oktober 1871 den Betrag von 42 Mk. erstattet. Der Beamte wurde zur Zahlung des Restbetrages von 153 Mk. verurteilt. Den Entscheidungsurteilen ist folgendes anzunehmen: Der Einwand des Verleanters, er sei dienstlich so überantwortet gewesen, daß ihm das Versehen in der Behandlung des Briefes nicht als Verschulden angerechnet

Schweinau hervorgegangen ist. Die Siedler der östlichen Grafschaft Bogen sind zum Teil Bayern und Franken, aber auch Angehörige anderer deutscher Stämme ließen sich dort nieder. Zweifellos sind noch Reste früherer deutscher Stämme in diesem Gebiete zurückgeblieben und in der Neubehodlung ausgegangen, wie geographische Namen beweisen. Fintzer, ein geborener Fürst von Hessen und Thüringen, erhielt 1092 vom Kaiser Konrad einen anspruchlichen Landtitel.

Nach dem Tode des letzten Grafen von Bogen (1242), zieht sein Stiefbruder, Herzog Otto II. von Bayern, als Rechtsnachfolger des Nordgaus die ganze Grafschaft von Cham bis südlich Passau samt den Besitz um Schüttenhofen an sich. König Premysl Ottokar von Böhmen hatte der Badenbergen Lehen wegen Margarethe von Oesterreich zur Ehe genommen, glaubte deswegen Anspruch auf den Nordgau erheben zu können und führte in drei Heerfahrten Krieg mit Herzog Otto. Im Prager Frieden 1273 kam zwischen ihnen eine Einigung zustande, wonach Premysl Ottokar Eger, Grafenstein, Schüttenhofen und die Burg Nied erhielt. Im Vertrag mit Kaiser Rudolf wurde Otto auf Eger und auf alle Gebiete und Lehen außerhalb Böhmens, während verdrängt. Das Gebiet um Schüttenhofen, das ist der östliche Teil der Grafschaft Bogen, ging auf Kaiser Rudolf und seine Nachfolger über. Von nun an beginnt ein Kampf dieser Siedler mit den umwohnenden tschechischen Feudalherren, um ihre Unabhängigkeit und Freiheit, der sich bis ins vierzehnte Jahrhundert erstreckt hat. Dagegen beträchtlich zusammenschmolzen, war ihr Gebiet im Jahre 1850 bei Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit noch in acht „Freigerichten“, nämlich den Orten St. Katharina, Hammern, Eisenfratz, Seewiesen, Haidl, Alt- und Neustadeln und Staßau, erhalten. In der Urkunde Kaiser Ferdinands III. von 1641, die der Kaiser selbst unterzeichnet hat und der das große Kaiserliche Siegel beigedrückt worden ist, ist von dem Gebiete der acht Freigerichte als von einer Kaiserlichen Erbschaft die Rede, „die von alters her besteht“.

„Die historischen Grenzen“, auf die sich die tschechisch-mährische Regierung zum Zwecke der Errichtung eines tschechisch-mährischen Staates beruft, sind aber im Westen Böhmens nicht die Grenzen des heutigen Böhmens. Die richtige Grenze ist vielmehr die östliche des früheren Bogenischen Lehenbesitzes, das ist die deutsch-tschechische Sprachgrenze wie sie vor dem 15. und 16. Jahrhundert war. Innerhalb der Landes- und Sprachgrenze befanden sich die letzten Reste der „Selbständigkeit“ dieses Gebietes, die erwähnten acht deutschen Freigerichte mit

werden könne, vermag seine Unterlassungen nicht zu redifizieren, weil nach den Vorschriften über die Bearbeitung der Einschreibensendungen nur ein einfaches, keine besondere Heberlegung erfordern des Verfahrens in Betracht kam. Der Beklagte glaubte ferner, daß seine Haftung ausgeschlossen sei, weil der Beamte nur dann in Anspruch genommen werden könne, wenn der Geschädigte auf andere Weise keinen Erfolg zu erlangen vermöge. Die Haftung der Post ist geschäftlich auf den Betrag von 42 Mk. beschränkt. Es steht nichts im Wege, daß der Geschädigte sich wegen des Rechtes seines Schadens an den Beamten hält. Dem Absender konnte nicht der Vorwurf der Fahrlässigkeit gemacht werden.

Die Aufhebung der Verordnungen über Leder und Schuhe. Nach der Aufhebung der Bekanntmachung über Beschlagnahme und Höchstpreise von Häuten und Leder unter dem 15. August werden in diesen Tagen auch diejenigen Verordnungen aufgehoben werden, die die Herstellung und den Absatz des Schuhwerks, die Nachprüfung der Schuhwarenpreise und so weiter regeln. Der Reichswirtschaftsminister hat zu diesem Zweck eine Reihe von Verordnungen erlassen. Zunächst wurde die Verordnung vom 4. Januar 1917, die den Verkehr mit Ersatzsohlen, Sohlensohlen und Lederersatzstoffen regelt, aufgehoben. Aufgehoben wurde ferner die Bekanntmachung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. August 1918. Der Ueberwachungs-ausschuss und die Schuhwarenherstellungs- und Betriebsgesellschaften, sowie der Hauptverteilungsausschuss für Schuhsohlen und die Schuhhandelsgesellschaften treten in Liquidation. Die Zwangsregelungen, denen die Hersteller von Schuhwerk, sowie der Handel mit Schuhwaren unterliegen, fallen in Zukunft aus. Bestehen bleibt dagegen ebenso wie die Reichsleiterstelle die Reichsstelle für Schuhwerkherstellung.

Das Herbstloft völlig freigegeben. Aus Berlin wird gemeldet: Entgegen der bisher gehegten Ansicht, wird auf jede Zwangsregelung von Herbstloft verzichtet. Der Reichsernährungsminister hat genehmigt, daß für das Herbstloft volle Handelsfreiheit bestehen soll. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst und deren Organe werden aber, da eine fernere allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit zuderhaltigen Brotzusatzmitteln noch nicht als endgültig betrachtet werden kann, die Marmeladefabriken bei der Bereinigung entsprechender Obstmengen nach Möglichkeit unterliegen.

Milchbezug. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Versorgungsbedürftige für Milch bei längerer Abwesenheit nichts vernachlässigen, damit der Milchbezug vorübergehend eingestellt wird häufig genug wird in solchen Fällen die Milch unbedeutendweise von anderen Haushaltungen weiter bezogen. Um diese Mißstände zu begegnen, ist beabsichtigt, den Familien, welche es unterlassen haben, den Beginn und die Dauer ihrer Abwesenheit anzumelden, die Abgabe von Milch für eine entsprechende Zeit zu sperren.

Alle Menschen hamstern! Ein salomonisches Urteil fällt dieser Tage ein Oberamtsrichter in einer Schöffengerichtssitzung in Versehen. Zur Verhandlung kam ein Fall vom „Hamstern“. Ein Landmädchen hatte hier und da Lebensmittel, wie Eier, Butter, Milch, Getreide, in geringem Umfang an städtische „Samierer“ abgehoben. Das Mädchen und ein Samierer waren angeklagt, gegen wirtschaftliche Verordnungen verstoßen zu haben. Beide Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es: „Alle Menschen hamstern heute, müssen hamstern, um ihr Leben zu erhalten, Beamte der Staatsanwaltschaft, der Gerichte, der Kreis- und Landratsämter hamstern gerade so wie der Anwalt.“

Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Ein badischer Kommunalverband hat, wie uns die Rote Kreuz-Gefangenenfürsorge mitgeteilt, die Entschließung gefaßt, daß den Angehörigen der Kriegsgefangenen, Juden, Graupen, Winter, Mehl und Eier zugeeilt werden können zur Versorgung der Gefangenen mit Lebensnotwendigkeiten. Wir halten das schöne Beispiel der öffentlichen Erwähnung wert.

Im Kabarett „Kaufmann“ gibt die rath besetzte gewordene Kapelle vereint mit den Fiedeln „Merens Duo“ die letzten Vorstellungen. Ab Montag kommen die für Karlsruhe neuen „Lustigen Juntler“, ein Bauern-Bossen-Ensemble à la „Plak“ München. Das Familien-Raffee am 2. Stod, dessen Wiedereröffnung voraussichtlich am 6. September stattfindet, verpricht nach dem nahezu vollendeten Umbau erstklassig zu werden. Die Konzerte im heutigen Inzeratenteil läßt auf Außergewöhnliches schließen.

Briefkasten.

Erbschaft. Sofern der Erblasser lebenden Standes verstorben ist, eben die Eltern zu gleichen Teilen. Mit ein Erbschaft durch Tod neaaefallen, so treten an die Stelle des Verstorbenen dessen Abkömmlinge. (410)

Geschäftsverlegung. Der w. Rundschaff von Karlsruhe und Umgebung zur Nachricht, daß ich mein Expedientenamt für Trockenlegung feuchter Wohnräume nach 18888 Karl-Wilhelmstraße 10 verlegt habe. G. Löfflath, Baugeschäft.

Statt Karten. Mina Speck Rudolf Steger Verlobte August 1919. Karlsruhe Rheinstrasse 64 Karlsruhe Aus b. Durlach.

ihrer selbständigen Verwaltungs- und Gerichtsbarkeit. Aber auch die Grenze des südwestlichen Böhmens reicht nicht weiter als bis an die Ostabhänge des Böhmerwaldes, d. h. bis Budweis.

Ueber diese acht Gerichte ist noch folgendes zu sagen: Gerichte sind auf Grund des Mittelböhmer Salzbuchs (1222) in Cham und Echl-tam des Siebelsgebietes errichtet worden. Der Ursprung der acht tschechischen Freigerichte ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, er kann aber auch in der Gerichts- und Heerbanverfassung der Karolinger Periode zu suchen sein, wo die Wehren ihren Gerichtsstand in geringer Sachen bei dem Schlichter hatten und wo das Wesentliche der Gerichtsform war, daß jeder Deutsche nur in seiner Provinz, seinem eigentlichen Vaterlande und nur von seinesgleichen gerichtet werden konnte. Es ist nach dieser der „Deutschen Arbeit“ entnommenen Ausführungen demnach hervorzuheben, daß kein tschechischer oder böhmischer Fürst jemals ein Lehen auf den Nordwald (Böhmerwald) besessen hat. Die Lehen, die die Badenberger Margarethe 1521 dem Böhmerl. Ottokar zubrachte, wurden von den deutschen Reichsfürsten nicht anerkannt und von Kaiser Rudolf 1276 zurückgefordert. Weiter zurückliegende Besitztitel gibt es nicht, denn Böhmen und Mähren standen früher unter der Herrschaft der frankischen Kaiser.

Der ganze Nordwald oder Böhmerwald ist daher deutsches Land in jeder Hinsicht, politisch, ethnologisch und wirtschaftlich.

Allerlei Weisheit.

Die Samenkörner des Tabaks sind so klein, daß ein Fingerhut voll genügt zur Bepflanzung von einem Hektar Land. — Der Kanarienvogel hat in seiner Heimat, den Kanarischen Inseln, keine so hellgelbe Farbe wie bei uns, sondern sieht grau oder grün aus. — Der Kara-Nußbaum fängt erst im Alter von 50 Jahren an, Früchte zu tragen. — Des ganze große europäische Ausland besaß vor dem Kriege nur gegen 10 000 Kilometer ausgebaute Eisenbahnen, das sind 6000 weniger als Bayern. — Der kurze nordamerikanisch-spanische Krieg 1898-99 erforderte siebenmal mehr Tobak als ein Suchen als an Vermundungen. — Die Bitterkeit des Strichmünzfußes schwand man noch in einer Lösung von 1 zu 800 000. — Die Elastizität des Augennetzes nimmt beim Menschen schon vom ersten Jahrestag an gleichmäßig ab. — Der in der Luft über einen Quadratmeter Bodenfläche enthaltene Sauerstoff könnte auf 15 Jahre den gesamten Weltbedarf decken. — Reis kann durch Aufquellen das Sechsfache seines Gewichtes an Wasser aufnehmen.

Kleine Zeitung.

Ha Deutschland 57 Millionen Einwohner? Eine Bevölkerung von nur 57 Millionen erwartet die Statistik unter Umständen von dem verbliebenen Rest des Deutschen Reiches.

Die letzte Briefmarke. Bisher galt die älteste blaue Mauritiusmarke, von der nur 11 Stück bekannt sind, als das kostbarste Postwertzeichen.

Die rätselhafte Herstellung eines Buches. Das Ultimatum der Entente in amtlicher deutscher Uebersetzung ist jetzt von der Deutschen Liga für Völkerverständnis im Verlag von Hans Robert Engelmann herausgegeben worden.

Vom Hitzschlag der Fische. Auch Fische, die in der kühleren Zeit wohnen, können vom Hitzschlag bedroht werden.

Die Antwort aus der Sommerfrische. Ein bekannter Gelehrter erzählt folgendes aus seinen Erlebnissen.

erhalten könne, würde ich wiederkommen. Und nun schreibt mir die gute Bäuerin ganz offenerzigt: „Kommen Sie nur wieder.“

Die Sprache der Augenbrauen. Aus allen möglichen Dingen will man den „Charakter“ eines Menschen zu deuten versuchen.

Die Friedensrose. Mit dem großen Ausruf, daß kirchlich zugunsten der englischen Kriegesopfer in ganz England stattfand, war auch eine Rosen-Ausstellung in London verbunden.

Verteigerung englischer Minister-Andenken. Zugunsten der Kinder kriegesblinder Soldaten wurden in London eine ganze Menge von Gegenständen versteigert.

„Das ist interessant“. Diese einfachen Worte ohne jede Aufregung sprach kürzlich der Pariser Impressionist Degas, als man ihm mitteilte, sein Bild „Balltänzerinnen an der Barre“.

Kellnerinnen in Alt-Griechenland. Zu Nummernumhüllungen verwendete man in alter Zeit teilweise ganz dasselbe, was man heute noch als „Makulaturpapier“ bezeichnet.

Der Ortverband für Leibesübungen, der alle örtlichen Turn-, Sport- und Spielvereine und die Leiter der Schulsportvereine umfaßt, hat in diesem Jahre zum ersten Male eine Turn- und Sportwoche mit einem ausgedehnten Programm einberufen und hofft diese Einrichtung unter Einwirkung der benachbarten Orte schon im nächsten Jahre zu den nächsten Sommerferien ausbauen zu können.

zu begeben“. Für etwaige Uebertretungen war vereinbart, daß Protarche das Darlehen nebst sehr hohen Zinsen sofort zurückzahlen mußte, ebenso mußte sie für die bis dahin gewährte Befristung und Obdach Entschädigung zahlen und endlich noch 100 Drachmen Strafgeld! Bei Nichtzahlung wurde ihr die Sklaverei angedroht! — Etwas besser haben es unsere Dienstboten und ganz besonders die Kellnerinnen jetzt doch wohl!

Ein gemeinsamer Turn- und Spieltag für Stadt und Land.

Von Engelke-Halberstadt, Direktor des Jugendamtes. Von jeher hat das deutsche Volk an den Wendenpunkten seines Lebens den Blick auf die Erziehung der Jugend gerichtet.

Es fehlt nicht an Anjagen dazu: Innerhalb der Turn- und Sportverbände können die Gau- und Kreisfeste, in anderen Verbänden die feststehenden Wahlen und Versammlungen, die baderländischen Feiern als solche anzuwenden werden.

Der Ortverband für Leibesübungen, der alle örtlichen Turn-, Sport- und Spielvereine und die Leiter der Schulsportvereine umfaßt, hat in diesem Jahre zum ersten Male eine Turn- und Sportwoche mit einem ausgedehnten Programm einberufen und hofft diese Einrichtung unter Einwirkung der benachbarten Orte schon im nächsten Jahre zu den nächsten Sommerferien ausbauen zu können.

Nach in kleinen Städten und auf dem Lande wird sich ein solcher feststehender Turn- und Spieltag einrichten lassen. Man muß nur an Vorhandenes anknüpfen, statt überall festlichen Schützen- oder ähnlicher Feste. Sie haben in den letzten Jahrzehnten fast alle der Gefahr der Verflachung und Veräußerlichung nicht entgehen können.

Geschwister Gutmann Spezialhaus für Damenhüte Karlsruhe Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Unsere Modellhut - Ausstellung beginnt Montag, den 1. Sept. in unseren neuen Geschäftsräumen.

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft von A. Schöhl 21te neu bearb. Aufl. 597 Seiten mit 850 Abbild. M. 13.35.

S. Krämer Möbel- und Bettenhaus Kaiserstr. 30 neben Hotel Erbprinz

Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen einzelne Möbel

Hübches Wohnhaus mit 10-15 Zimmer, in schöner, Waldreicher Gegend.

Verloren am Dienstag den 24. August 1919 ein braunes Portemonnaie.

Walter Strauss Assekuranz Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 82. Tel. No. 204

Robert Husberg Neuenrade 1, Westf., Nr. 218 liefert sämtl. Musikinstrumente nach Katalog

ZAPP's Mostersatz mit Schlüssel ein billiges, bestes Haus- und Hofschloß.

Familienforschungen Auffstellung von Stamm- u. Ahnenlisten

Synotheten-Gelder! Die Verbände-Extrakte Kuppenheim (amtlich) bewilligt Synotheten-Gelder

Küchen-Einrichtungen in moderner, solider Arbeit 300, 420, 600, 930 Mk.

Emil Schmidt u. Koell. Heizungs-Ingenieure Geogr. 1869. Kessel-Reparaturen.

Leiterwagen, Kastenwagen, Spalierlatten, Borratsbörzer

Wäliser & Leibach, Mannheim. Vertretter für Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Umgebung.

Verlobungskarten wird geschmackvoll angefertigt in d. Badischen Presse.

Autogene Schweißung. System Schreber-Körting National.

J. Schick, Lahr i. Bad. Bürsten, Pinsel- und Besen-Fabrik.

Handelsteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with 2 columns: Stock/Commodity Name and Price. Includes items like 'Schiffbau', 'Kunststoffe', 'Metalle', etc.

Frankfurt a. M., 30. August. Börsenstimmungsbild. Mangels geeigneter Momente hielt sich an der heutigen Börse die Geschäftstätigkeit in engen Grenzen, da fast allgemeine Zurückhaltung beobachtet wurde.

den gestrigen Abendkurs (268) mit 277 äußerst rationiert, 11 Prozent höher. Die Börsenwoche schloß still, aber bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

WTB. Berlin, 30. August. — Börsenstimmungsbild. — Bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung zeigte die Börse im allgemeinen festes Aussehen, wobei sich das Geschäft in der Hauptsache wieder in Montan- und Schiffahrtstiteln abspielte.

Die telefonische Mitteilung der Berliner Kurse ist infolge Gewitterstörungen ausgefallen.

Devisenmarkt. Table with columns for Gold, Silber, and various currencies like 'Schweiz', 'Amer.-Lina.', 'Japan', etc.

Weitere Meldungen.

Durlach, 30. August. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 98 Käuferschweinen und 337 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 80 Käuferschweine und 280 Ferkelschweine. Erzielt wurden für das Paar Käuferschweine 280 bis 400 Mark, für das Paar Ferkelschweine 80 bis 160 Mark.

Tschecho-Slowakei, nach den bei dem amtlichen Vertreter des Leipziger Meschams eingelaufenen Anmeldungen über 2000 Besucher erwartet. Das läßt das rege Interesse der Tschecho-Slowakei an der Leipziger Messe erkennen, dem man für die Aufrechterhaltung und Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland großen Wert beimißt.

Wiederaufleben des deutsch-englischen Textilhandels. WT B. Amsterdam, 30. August. „Daily News“ melden, daß das Wiederaufleben des Handels mit Deutschland vor allem in der Textilindustrie Yorkshires sichtbar ist.

Französisches Ausfuhrverbot. WT B. Paris, 30. August. Ein Dekret verbietet die Ausfuhr und Wiederausfuhr folgender Waren: Geflügel, organische Fette, Reis, Melasse, Stärke, Zucker, Thomaschlacke, Ammoniaksalz, Salpêtre, Calcium-Sulphat, Kalksteinpulver, Gemische, Feinmehl, Mais und anderes.

Deutsche Farbstoffe für Amerika. — Frankfurt a. M., 29. August. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New York richtete die Regierung an die Pariser Wiedergutmachungskommission das Ersuchen, die Einfuhr eines Halbjahresbedarfs an Farbstoffen aus Deutschland zu gestatten.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch H. Bielefelds Buchhandlung. Von Schiller zur Gemeinheitsdame. Von Professor Dr. H. Koller. 148 Seiten. Gebunden 4.00 M., abunden 5.40 M.

Large advertisement for Magirus-Lastwagen. Features an illustration of a truck and the text 'C D Magirus A G Ulm 1/4 D' and 'Magirus-Lastwagen'.

Munzses Konservatorium. Waldstraße 79. Beginn des neuen Schuljahres: Montag, 15. September. In den Lehrkörper neu eingetreten sind: Dr. Rudolf Bellardi, als Lehrer für Musikgeschichte und Klavierlehrer.

Post-Konservatorium. Adlerstr. 33 für Musik. Telefon 1940. Seminar f. die Ausbildung v. Musiklehrern u. Lehrerinnen, Opern- u. Schauspielerschule. Beginn des neuen Schuljahres: Montag, 8. Septbr.

Erstklassiger gründlicher Gesang-Unterricht. losler, freier Ton. Altital. Schule. Stimmprüfungen kostenlos. Sich melden u. B33317 in der „Bad. Presse“.

Töchter-Pensionat Villa Elisa. Stullgar, Azenbergstr. 29. Spezialfach: Feine Umgangsman. gewandtes, sicheres Benehmen, Charakterbildung, Briefstil, Körperpflege zu schöner Haltung, praktische Handarbeit, Leitung eines geordneten Haushaltes, Musik u. andere Lehrfächer.

Schreibbüro Dilzer. Kreuzstr. 20. Telefon 5614. fertigt alle Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen, Korrespondenzen f. Geschäftswelt und Private schnell, sauber und preiswert.

Unterweisung in Reichs- u. Verfallenen Verwaltungen, Verfallenen Verwaltungen, Stempel- u. Steuer-Angelegenheiten für täglich etwa zwei Stunden gelocht. Angeb. unter Nr. 323842 an die Badische Presse.

Handelskursus für junge Leute, (Damen und Herren) mit höh. Schulbildung. Wir beginnen Mitte September wieder mit einem Kursus für junge Leute, welche die Höhere Mädchenschule, Gymnasium, Realschule etc. besucht haben.

Evangel. Frauenberufsschule für kirchliche und soziale Arbeit. Godesburg i. N., Mainstraße 1. Theoretische und praktische Ausbildung für eigenständige u. berufliche Arbeit auf totalem Gebiet.

Gademann's Handels-Schule Zürich. Vierjähriges, Halbjahrs- u. Jahreskurse, Privatkurs, Fremdsprachen, Spezial-Abt. für Bank- u. Hotelbuchhaltung. Man verlange Schulprogramm.

Unterhaltung für morgen abend findet nicht statt. Der Vorstand.

Neue Höhere Handelsschule Calw. Schwarzwald Schülerheim Gegründet 1908. Real-Abteilung: Realschule mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung. Handels-Abteilung: 6 monatige Handelskurse Akademie-Kurs A1896 Praktisches Übungskontor.

Pädagogium Freudenstadt (Schwarzwald) A2238. Energ. Vorbereitung auf Abitur-Examen. Begrenzte Schülerzahl, kein Massenbetrieb, daher schnellste Förderung, Zeitgewinn, kleine Klassen, Zurückgebl. u. sitzengel. Schüler kein Zeitverlust. Bis jetzt alle Kandidaten Prüfung bestanden. Vorz. Verpfl. Freudenstadt bevorzugen. Höhenkurort. Prosp. d. Dr. Hofmann.

Bilz Naturheilverfahren. Endlich ist nach mehrmonatlichem Fehlen wieder lieferbar. Bilz prämiiertes Lehr- und Nachschlagewerk in allen Krankheitsfällen. Dieses wertvolle Gesundheitslexikon sollte in keinem Hause fehlen.



Weinbrand Cognac

Marke

Goldstück

Jacob Stück Nachfolger Hermann & Co Cognacbrennereien

Mehr Hausbesitzer! Fort mit den Wärme!

kleinlichen Bedenken und Sorgen der Ersatzleistung!
Der Mieter **verlange** sofortige Einrichtung bester

„Kohlen-Spar-Systeme“

an allen Zimmeröfen!

Der erhöhte Wertzuwachs im Allgem. Wohnungsbau wird jederzeit in Rechnung gebracht werden können.
Dekorationswünsche kann entsprochen werden.
Ausreichende Erfahrungen vorhanden.

Näheres Ing. **C. KLEYER, Karlsruhe (Baden)**
Telephon Nr. 1303. B33317

Elektriker
auf sofort. Eintritt gef. d. h. 1905 an die „Bad. Presse“.

Kaufmännischer Lehrling.
gef. d. h. 1905. D. Oberheimer, Brennerstr. 4. B3346.31

Lehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulkenntnissen u. aut. Handschrift gesucht.
Adolf Blum Söhne, Heberlestraße 17. B32578

Waler-Lehrling
ver sofort oder später gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Aushilfe
für sofort gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Stenotypistin
kann in Stenographie u. Maschinenschreiben u. f. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Zwei thätige Waisknäherinnen
für feine Weiß- u. Bettwäsche und solche die Herrenkleider selbständig ausarbeiten können dauernd in Auslieferungsgeschäft gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Stütze
einfache, ältere, in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sehr zuverlässig u. fröhlich, für Witwens- u. Familienhilfe vorhanden. Angebote unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erledigung von 80% aller Bücheranfragen bezw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorar- und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen. A1878

Karl Hecht
Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
Stuttgart - Gablingen.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
für die Korrespondenz-Abteilung auf 1. Oktober. Schriftl. Angebote unter Nr. 13892 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Mädchen
für feine Hausarbeiten u. d. h. 1905. evtl. früher gef. d. h. 1905. G. H. Müller, D. 1. 1905. Julius Wenz, Walerstr. 54. B33317

Obst-Versteigerung.
Auf dem markgräflichen Hofgut in Marau wird Samstag, den 6. September nachmittags 14 Uhr, das diesjährige Obsterzeugnis im Gemarkungsbereich, meistens Zwetschen, Äpfel und losweise gegen Barzahlung auf dem Hofe versteigert. Anwesenheit im Gutshof.
B. Bollmer. 7154a

Unterzahlmeister oder Aspirant
für Badische Formation nach dem Dienstat. Besondere Kenntnisse in der Besondere sämtlicher Militär-Wapere u. Regim. 2-5 U. 1. 1905. National. Nummer 2. erdet. B32626

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Tiefbauingenieur
betreibt mit moderner Ausrüstung Bauarbeiten in allen Zweigen des Tiefbaus. Anträge unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer bzw. Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, alle Sorten Einzelmöbel in großer Auswahl u. zu billigsten Preisen bei freier Lieferung auch nach auswärt.

Möbelhaus Gebr. Bär
Kaiserstr. 115 Karlsruhe Eing. Adlerstr.
Telephon 4997. 13931

Kostenlose Aufbewahrung, sowie Berücksichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Allein-Vertretung
dekorativer Original-Decken für Baden zu verpachten. Erforderliches Kapital 1000 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

10 Hand-Leiterwagen
3-5 Str. Tragkraft, ver. mit 2 Rad. Preis 100 Mk. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Sperrholz
2-5 mm stark. Angebote mit Preis und Größenmaß erbeten. Näheres unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen
zum Besuche v. Kolonialwaren und Gewerbetreibenden finden unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen
zum Besuche v. Kolonialwaren und Gewerbetreibenden finden unter Nr. 13880 an die „Bad. Presse“.

Zeitungs-Trägerinnen
für alle Stadtteile können sich melden: Akademiestraße 29 in der Expedition. B32646

Zeitungs-Trägerinnen
für alle Stadtteile können sich melden: Akademiestraße 29 in der Expedition. B32646

A1124

